

Antrag

Der Abgeordneten Dr. Anna Christmann, Kai Gehring, Dieter Janecek, Margit Stumpp, Beate Walter-Rosenheimer, Katja Dörner, Erhard Grundl, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, Maria Klein-Schmeink, Ulle Schauws, Charlotte Schneidewind-Hartnagel, Kordula Schulz-Asche, Dr. Danyal Bayaz, Matthias Gastel, Stefan Gelbhaar, Anja Hajduk, Britta Haßelmann, Renate Künast, Ingrid Nestle, Tabea Rößner, Gerhard Zickenheiner und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mit einer Technologie-Task Force Innovationen schnell umsetzen und auf Krisen vorbereitet sein

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die aktuelle Covid-19-Pandemie zeigt, wie hilfreich und nötig Technologien und digitale Anwendungen für die Bewältigung von Krisen sind. Die Bedarfe der Krankenhäuser werden tagesaktuell auf einer Plattform dargestellt, Menschen stellen ihre Daten per App bereit, um die Erforschung des Virus zu unterstützen und das gesellschaftliche Leben hat sich zu einem großen Teil ins Digitale verlagert. Rückblickend wird mehr als deutlich, wie groß die Versäumnisse im Bereich technologischer Innovationen auf Grund der verfehlten Digitalpolitik der Bundesregierung der vergangenen Jahre sind: beim fehlenden Breitbandausbau, der mangelnden IT-Sicherheit und Barrierefreiheit, der Digitalisierung des Gesundheits- und Meldewesens oder bei noch immer kaum vorhandenen digitalen Verwaltungsangeboten. Auch die Umsetzung der Strategie Künstliche Intelligenz geht nur schleppend voran. Was wir jetzt brauchen, ist eine wirksame Koordination auf höchster Ebene, um technologische Innovationen konsequent voranzutreiben. Die globalen Nachhaltigkeitsziele der UN, auf die sich die weltweite Gesellschaft geeinigt hat, sowie das Vorsorgeprinzip, welches primärrechtlich in der EU verankert ist, liefern dafür wichtige Leitplanken (vgl. Bundestagsdrucksache 19/16800). Für zukünftige Krisen müssen wir gut gewappnet sein und Resilienzen aufbauen. Was wir aus dieser Krise lernen, wollen wir in Zukunft für die Bewältigung weiterer Herausforderungen, wie der Klimakrise nutzen. Rahmen hierfür müssen der European Green Deal, das Pariser Klimaabkommen (und die nationalen Klimaschutzziele), und die in der EU-Taxonomie dargelegten 6 EU-Umweltziele bilden (vgl. Bundestagsdrucksache 19/549).

Deutschland gehört weltweit zu den technologischen Spitzenreitern. Es mangelt jedoch häufig an einer schnellen Übersetzung von innovativen Ideen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in die Ministerien, Behörden und Verwaltungen. Die Pandemie als akute Krise aber auch bereits vorher existierende Krisen, wie z. B.

die Klimakrise haben gezeigt, dass wir in der Lage sein müssen, schnell zu reagieren und uns anzupassen. Hierfür sind Strukturen notwendig, die innovativen Raum geben und in denen es möglich ist, nachhaltige Innovationen zu entwickeln und – bei Bedarf – zügig umzusetzen.

Seit mehreren Legislaturperioden wird das Umsetzungsproblem der Politik im Bereich neuer Technologien wie Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz oder der Datenwirtschaft und eine mangelnde Koordination dieser Belange auf exekutiver Seite deutlich. Der Versuch, durch eine Staatsministerin für Digitalisierung mehr Dynamik und Koordination zu erreichen, ist gescheitert. Die vielen Digitalgremien von Bundesregierung und Parlament stehen sich gegenseitig im Weg. Die Empfehlungen der von der Regierung eingesetzten Expertengremien wie der „Datenethikkommission“, der Kommission für ein Wettbewerbsrecht 4.0 oder die vom Bundestag berufene Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz - Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“ werden häufig nicht aufgegriffen, was wertvolle Chancen ungenutzt verstreichen lässt und so für zusätzliche Resignation sorgt.

Eine Technologie Task-Force (TTF) kann technologische Innovationsprozesse bündeln, begleiten und ihre Umsetzung unterstützen. Sie verschafft einen Überblick darüber, welche technologischen Neuerungen in der Gesellschaft gebraucht werden und welche Ideen von den Entwicklerinnen und Entwicklern bereitgestellt werden und kann sie miteinander vernetzen und an den UN-Nachhaltigkeitszielen ausrichten. Die TTF sollte divers und interdisziplinär zusammengesetzt sein und mit der Begleitung von unmittelbaren und mittelfristigen technologischen Lösungen beauftragt werden – langfristige Strukturprojekte liegen weiterhin regulär bei den Ministerien. Die Technologie Task-Force ist Ansprechpartnerin für Innovatorinnen und Innovatoren, die ihre Ideen und technische Lösungen für die Gesellschaft bereitstellen und zum Laufen bringen wollen. Sie fördert sie über das Digitalbudget oder vernetzt sie mit fördernden Institutionen und verhilft ihnen so zur Umsetzung. Die koordinierende Rolle der TTF geht aber über die Vernetzung und Finanzierung von Innovatoren hinaus. Sie soll auch eine Vernetzung mit und zwischen den Ministerien herstellen.

Um das Innovationspotenzial der Ministerien intern zu stärken, sollten die Bemühungen in einigen Ministerien, in denen es bereits auf technologische und digitale Anwendungen spezialisierte Innovationsteams gibt, zum Vorbild genommen werden. Der Health Innovation Hub am Bundesministerium für Gesundheit ist zum Beispiel ein guter Anfang. Eine Evaluierung seiner Arbeit steht noch aus, aber wenn diese positiv ausfällt, sollte er verstetigt und entsprechend ausgebaut werden. Auch die Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Innovationsbüro digitales Leben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sind positiv zu erwähnen. Solche agil arbeitenden Innovationseinheiten benötigen wir in allen Ministerien, um technologische Neuerungen voranzubringen. Genau wie für die Technologie Task-Force, ist eine diverse und interdisziplinäre Zusammensetzung dieser Teams wichtig. Denn neue Technologien haben Auswirkungen auf soziale Prozesse hat und diese müssen, genau wie soziale und ökologische Nachhaltigkeit bei der Umsetzung mitgedacht werden.

Neben den richtigen Teams brauchen Innovationen zur Entstehung und schnellen Umsetzung auch finanzielle Förderung. Innovationen entstehen in beweglichen Prozessen und müssen dann Unterstützung finden, wenn sie entstehen. Für die Projekte des WirvsVirus Hackathons musste mühsam bei allen Ministerien Geld eingesammelt und im Nachtragshaushalt angemeldet werden. Von der Bundesseite würde ein bereits gefordertes Digitalbudget (vgl. Bundestagsdrucksache 19/15493) für kurzfristige Projekte, die Förderung und Umsetzung neuer Innovation sehr viel agiler machen. Auch in der Krise ist es wichtig, Projekte mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit zu fördern. Dafür sollte der Bund eine gemeinnützige Innovationsstiftung für Nachhaltigkeit und soziale digitale Anwendung „INSDA“ (vgl. Bundestagsdrucksache 19/5667)

gründen, die einen Schwerpunkt im Bereich KI hat. Diese Stiftung ist ein wichtiger Baustein für die Finanzierung und Umsetzung von technologischen Innovationen.

Heutige Investitionen in Innovationen erhöhen nicht nur Resilienz, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Standorte, Branchen und individueller Unternehmen. Das ist auch für die zukünftige technologische Souveränität Europas wichtig. Neue Innovationsstrukturen in der Verwaltung sind dafür ein wichtiger Schritt. Mit ihrer Scharnierfunktion zwischen Politik, Verwaltung und Menschen mit guten Ideen, dient die Technologie Task-Force der dauerhaften Innovationsfähigkeit in Deutschland. Denn nur, wer sich auf ändernde Umstände einstellt, kann eine Krise gut überstehen und gestärkt aus ihr hervorgehen. Eine europäische Vernetzung der Innovationsstrukturen ist zentral, denn aktuellen und langfristigen Herausforderungen ist häufig nur europäisch oder international zu begegnen. Es ist daher wichtig, nicht nur die deutsche Innovationsfähigkeit zu stärken, sondern auch eine Innovationsunion Europa zu fördern. Eine Technologie Task-Force kann die notwendige Vernetzung strategisch aufbauen und strukturelle Kooperationen und Austausch mit anderen Staaten ermöglichen. Letztlich ist die globale Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen für alle entscheidend und Deutschland kann dazu einen entscheidenden Beitrag leisten.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. eine interdisziplinäre Technologie Task-Force, wie bereits für den Umgang mit der Covid-19-Pandemie gefordert (vgl. Bundestagsdrucksache 19/18958), angesiedelt beim Bundeskanzleramt, aufzubauen, welche
 - a) interdisziplinär und divers aus Expertinnen und Experten aus den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Verwaltung zusammengesetzt ist;
 - b) mit einem Budget für ihre eigene Finanzierung ausgestattet ist und für die Umsetzung von Projektideen auf ein Digitalbudget zugreifen kann;
 - c) rechtlich durch eine begrenzte Experimentierklausel den Raum für innovatives Handeln bekommt und über eine Kooperationsvereinbarung fest mit den Ministerien zusammenarbeitet;
 - d) innovative und explorative Methoden verwendet, transparent arbeitet und bei der Entwicklung, Förderung und Umsetzung auf vertrauensstärkende Werte, wie Offenheit und Rechtsstaatlichkeit setzt,

Ihre Aufgaben sollen dabei sein,

- e) technologische Innovationen zu bündeln, und einerseits zentrale Ansprechstelle für innovative Ideen und Technologie-Entwicklerinnen und Entwickler zu sein; vielversprechenden Ideen zur Umsetzung zu verhelfen und sie dafür organisatorisch und bei der Finanzierung zu unterstützen und andererseits die Innovationsteams in den Bundesministerien zu koordinieren und bei Innovationsprozessen zur Seite zu stehen.
- i. Sie ist Ansprechpartnerin für Innovationsgeberinnen und -geber wie Start-ups, Entwicklerinnen und Entwickler und kann Projektideen selbst über das Digitalbudget fördern. Alternativ bringt die TTF sie in einen engen Austausch mit den entsprechenden Bundesministerien und obersten Behörden oder mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und weiteren Förderinstitutionen, wie beispielweise der INSDA, um so Mittel für konkrete Projekte zu generieren. Bei einer Projektentwicklung, bringt die TTF die Entwicklerinnen und Entwickler frühzeitig mit den relevanten Akteuren an einen Tisch, sodass beispielsweise IT-Sicherheit und ein hoher Datenschutzstandard von Anfang an einbezogen sind. Bei der Einführung neuer Anwendungen fördert die TTF insbesondere Open Source Lösungen und achtet auf Interoperabilität und offene Standards;

- ii. Sie ist Ansprechpartnerin für die Innovationsteams der Bundesministerien, welche sie dabei koordinierend unterstützt, den aktuellen Bedarf für technologische Innovationen zu identifizieren. Die TTF regt ressortübergreifende Zusammenarbeit an und koordiniert die Arbeit der Innovationsteams, um einen Ideenaustausch zu fördern und Doppelungen zu vermeiden. Die TTF vergleicht deutsche Innovationen aber auch internationale Technologie-Use-Cases, prüft sie auf Machbarkeit, Nutzen, externe Zertifizierung sowie Rechtssicherheit und empfiehlt den Bundesministerien und obersten Behörden beratend welche Anwendungen sie umsetzen können;
 - iii. Beim Einsatz technologischer Innovationen, die auch in anderen Ländern verwendet werden, steht sie im europäischen und internationalen Austausch und fördert gemeinsame Standards und Interoperabilität zwischen den Anwendungen;
2. in allen Bundesministerien und obersten Behörden Innovationsteams aufzubauen, zusammengesetzt aus Expertinnen und Experten aus der Verwaltung und Wirtschaft, die sich im Rahmen ihrer Innovationsprozesse mit Wissenschaft und Zivilgesellschaft austauschen, ressortspezifisch als Ansprechpartner fungieren und schnelle Modelllösungen und wo nötig auch Budget aus ihrem eigenen Ressort oder über das Digitalbudget unkompliziert bereitstellen. Diese Innovationsteams sollten der TTF über ihre Projekte Bericht erstatten und sich untereinander koordinieren, um Doppelungen zu vermeiden. Die Teams unterstützen die reguläre Arbeit der Unterabteilungen in den Bundesministerien und helfen ihnen, innovative Projekte umzusetzen. Zeigt sich, dass die Innovationsteams zu guten Ergebnissen kommen, sollten sie in den Bundesministerien verstetigt werden.
3. ein Digitalbudget in Höhe von 500 Mio. EUR (vgl. Bundestagsdrucksache 19/15493) zusätzlich zu den in den Ministerien veranschlagten Haushaltsposten regulär durch das Parlament bereitzustellen, auf welches sich die TTF und die Innovationsteams aller Ministerien mit innovativen Projektideen im Bereich technologischer Anwendungen, welche über die regulären Strukturprojekte der Ministerien hinausgehen, bewerben können, und zwar sowohl einzeln als auch in Kooperation mit einem oder mehreren anderen Ressorts. Die Entscheidung, welches Projekt wie viel Geld bekommt, soll am Ende das Digitalkabinett treffen.
4. eine Innovationsstiftung für nachhaltige, und soziale digitale Anwendungen (INSDA) (vgl. Bundestagsdrucksache 19/5667) zu gründen, und so die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz für die Gesellschaft zu nutzen und vor allem die ökologischen, klimaschützenden und sozialen Potenziale von KI für die Unterstützung und Modernisierung von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft umzusetzen. Die TTF kann innovative Initiativen mit dieser Stiftung vernetzen.

Berlin, den 16. Juni 2020

Katrin Göring-Eckardt, Dr. Anton Hofreiter und Fraktion

Begründung

Zu Nummer 1:

Auch Monate nach Beginn der Pandemie, zu einem Zeitpunkt, zu dem es bereits wieder Lockerungen des öffentlichen Lebens gibt, verschleppt die Bundesregierung die Entwicklung digitaler Anwendungen. Prominentestes Beispiel hierfür ist eine Contact-Tracing-App, deren Startdatum lange auf sich warten ließ. Ein wichtiger Faktor für die verzögerte Bereitstellung war, dass die entscheidenden Akteure nicht früh genug miteinander ins Gespräch gekommen sind, wichtige Fragen im Bereich Anwendungsumfang und datenschutzfreundlicher Standards geklärt und dann schnell eine App in die Anwendung gebracht haben. Ein wettbewerblicher Prozess, transparent und für die Bevölkerung einsehbar wäre für die Robustheit der App und das Vertrauen in der Bevölkerung besser gewesen. Eine Technologie Task-Force kann bei einer solchen App-Entwicklung alle entscheidenden Akteure, beispielsweise aus den Bereichen Softwareentwicklung, Datenschutz und IT-Sicherheit, Epidemiologie und Pandemiebekämpfung sowie Forschung und Zivilgesellschaft an einen Tisch bringen und dadurch die Entwicklung in einem transparenten und kooperativen Prozess möglich zu machen.

Die Technologie Task-Force steht im Austausch mit anderen technologiebefassten Institutionen der Bundesregierung. Der Digitalrat hat sich leider als Zahnloser Tiger erwiesen, die Expertise der Mitglieder sollte bei der Technologie Task-Force nun endlich handlungsorientiert zum Tragen kommen. Auch der langfristige Blick auf Innovation der Agentur für Sprunginnovationen (SprinD) sollte die TTF begleiten. Gut kooperieren könnte die TTF auch mit dem von der Bundesregierung geplanten Digital Transformation Team, indem dies einzelne Projekte umsetzt, welche von der TTF als notwendig identifiziert wurden. Erkenntnisse von Expertengremien wie der Datenethikkommission, der Wettbewerbskommission 4.0, der Enquete-Kommission Künstliche Intelligenz oder des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) sollte die TTF einbeziehen.

Um innovative Prozesse in der Verwaltung zu befördern, sollten die Innovationsteams und die Technologie Task-Force agile Arbeitsmethoden anwendenden, in denen Fehler beispielsweise eher als Teil des Lern- und Entwicklungsprozesses gesehen und Dinge ausprobiert und dann weiterentwickelt werden. In einer sich schnell verändernden Umgebung kann Resilienz nicht mehr unbedingt durch einen Erhalt des Status Quo sichergestellt werden, sondern gerade durch eine Anpassungsfähigkeit an die neuen Umstände. Da dies besonders für den technologischen Bereich gilt, sollte der Technologie Task-Force mit einer Experimentierklausel der Freiraum zum Ausprobieren neuer Technologien geschaffen werden. Diese Philosophie soll sich auch in ihrer Ausgestaltung spiegeln, indem die Anwendungen auf offenen und international kompatiblen Standards gründen, Open Source Software nutzen und Interoperabilität mit anderen Systemen ermöglichen.

Ein Problem für die Verwaltungen ist es weiterhin, gut ausgebildete IT-Spezialistinnen und Spezialisten und Menschen mit praktischer Erfahrung aus eigener Entwicklungs- oder wirtschaftlicher Tätigkeit zu gewinnen. Da diese auch in der Privatwirtschaft stark gefragt sind, sollte mit attraktiven Löhnen gearbeitet werden. Hierfür könnte die TTF als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, ihre Ziele im Gesellschaftsvertrag festgelegt und sie dem Kanzleramt zugeordnet werden. Motivation für die Mitarbeit in der TTF soll aber nicht nur eine entsprechende Bezahlung, sondern auch die Aussicht sein, technologische Innovationen in Deutschland in einem agilen Umfeld gut voran zu bringen. Das Arbeitsumfeld und flache Hierarchien spielen für junge Talente oftmals eine entscheidende Rolle. Hierin liegt eine Chance, sowohl Frauen als auch Männer aus den Bereichen Informatik, Data Science oder Künstliche Intelligenz für die Verwaltung zu gewinnen. Tech4Germany ist ein erstes Programm, das dies erkannt hat und über ein Fellowship Nachwuchstalende aus der Wirtschaft in agilen Strukturen in Verwaltungsprojekte einbindet. Diese Arbeitsweise soll auch in der Task-Force und den Innovationsteams herrschen und so Raum für neue Ideen geschaffen werden.

Zu Nummer 2.

Die Innovationsteams sollen Anlaufstellen für neue Ideen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft sein und schnell Modelllösungen und wo nötig auch Budget unkompliziert bereitstellen. So wird eine Lücke geschlossen, die derzeit zwischen Entwicklerinnen und Experten und Politik besteht. Start-Ups oder Akteure aus der Zivilgesellschaft sind oft überfordert, sich selbst mit allen involvierten politischen Akteuren abzustimmen. Sie brauchen in

den einzelnen Bereichen One-Stop-Shops. Entscheidend ist, dass sie dabei auf Teams treffen, die ihre Arbeitsweise und Ideen verstehen, die nötige Expertise mit neuen Technologien haben und so gemeinsam an der Umsetzung arbeiten können. In 5 von 14 Ministerien gibt es schon erste Ansätze für solche Innovationsteams: den Health Innovation Hub des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), den Cyber Innovation Hub des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), die E-Government-Agentur des Bundesministeriums des Inneren (BMI), die Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Innovationsbüro digitales Leben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Dies ist ein guter Anfang, die Hubs sind aber zeitlich begrenzt und sollten bei positiver Evaluation verstetigt, vernetzt und entsprechend breit aufgestellt werden. Solche Innovationseinheiten benötigen wir an allen Ministerien, denn eine neue Innovationskultur in den Ministerien ist dringend nötig: Wir blicken leider auf eine traurige Geschichte zurück, in der viele IT-Großprojekte und Vorhaben zur Verwaltungsmodernisierung gescheitert, verzögert oder nie angepackt worden sind. Aktuell droht wiederholt die Verwaltungsmodernisierung zu scheitern und das Online-Zugangs-Gesetz nicht bis 2022 wie vorgesehen umgesetzt zu werden. Auch Projekte zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz werden nur zögerlich ausprobiert und Potentiale nicht ausgeschöpft. Die TTF und Innovationsteams können hier die bestehenden Gremien mit Innovationsvorschlägen unterstützen.

